

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Personale Informationsmittel

Arnold GEHLEN

Kunstsoziologische Schriften

EDITION

- 17-2** *Zeit-Bilder und weitere kunstsoziologische Schriften* / Arnold Gehlen. Hrsg. von Karl-Siegbert Rehberg, Matthes Blank und Hans Schilling. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2016. - VI, 849 S., [24] Bl. : Ill. ; 21 cm. - (Gehlen, Arnold: Gesamtausgabe ; 9). - ISBN 978-3-465-03687-6 : EUR 98.00
[#4971]

Der philosophische Anthropologe¹ Arnold Gehlen (1904 - 1976) hat einen sehr beachtlichen Beitrag zur Kunstsoziologie geliefert, die bereits Gegenstand monographischer Bearbeitung war.² Wegen seiner Arbeiten kann Gehlen sehr wohl auch als Klassiker im Bereich des ästhetischen Denkens

¹ Siehe dazu vor allem *Philosophische Anthropologie* : eine Denkrichtung des 20. Jahrhunderts / Joachim Fischer. - Orig.-Ausg. - Freiburg, Br. ; München : Alber, 2008. - 684 S. ; 22 cm. - (Alber Philosophie). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1997. - ISBN 978-3-495-47909-4 sowie *Metamorphosen des Mängelwesens* : zu Werk und Wirkung Arnold Gehlens / Patrick Wöhrle. - Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2010. - 459 S. ; 22 cm. - (Theorie und Gesellschaft ; 71). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-593-39196-0 : EUR 39.90 [#1648]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bszbw.de/bsz316291307rez-1.pdf> - Ferner *Anti-dialectics* : Arnold Gehlen and the fate of conservative philosophical anthropology in Germany / Max Pensky. // In: Perspektiven konservativen Denkens : Deutschland und die Vereinigten Staaten nach 1945 / hrsg. von Peter Uwe Hohendahl ; Erhard Schütz. - Bern [u.a.] : Lang, 2012. - 359 S. ; 23 cm. - (Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik ; N.F. 26). - ISBN 978-3-03-431139-7 : EUR 74.00 [#2618], S. 213 - 230. - Rezension: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz364460725rez-1.pdf>

² So etwa *Die anthropologische Ästhetik Arnold Gehlens und Helmuth Plessners* : Entlastung der Kunst und Kunst der Entlastung / Michael Hog. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2015. - VIII, 263 S. ; 24 cm. - (Philosophische Untersuchungen ; 36). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-16-153559-8 : EUR 69.00. - Gehlens Kunstsoziologie ist bereits von Armin Mohler ausführlich gewürdigt worden: *Arnold Gehlen und die Malerei* / Armin Mohler. // In: Zur geisteswissenschaftlichen Bedeutung Arnold Gehlens : Vorträge und Diskussionsbeiträge des Soderseminars 1989 der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer / Hg. von Helmut Klages und Helmut Quaritsch. - Berlin : Duncker & Humblot, 1994, S. 671 - 706.

und der Kunstphilosophie gelten, mag auch seine Rezeption bisher weitgehend auf Deutschland beschränkt gewesen sein (so zumindest mein Eindruck).³ Es wäre jedenfalls zu wünschen, daß “das erstaunliche Rezeptionsloch, in das Gehlens Ästhetik gefallen ist”, wie Karlheinz Messelken das genannt hat, nicht das letzte Wort bleibt – das gilt eben auch für die **Zeit-Bilder**, in denen Gehlens seine Theorie der Kunst “ebenso anregend wie ohne nachhaltige Resonanz bei der Mit- und Nachwelt” zum Ausdruck gebracht hatte.⁴

Dieser Beitrag ist nun in einem hervorragenden Band der bei Klostermann erscheinenden Gesamtausgabe nach langer Vorbereitung erschienen. Karl-Siegbert Rehberg, der Herausgeber (gemeinsam mit Matthes Blank und Hans Schilling), war der letzte Assistent Gehlens und hat sich seit den siebziger Jahren um dessen Werk verdient gemacht.

Der Hauptteil des vorliegenden Bandes⁵ wird von dem titelgebenden Buch **Zeit-Bilder** eingenommen, das zuerst 1960 erschien. Es präsentiert Gehlens ausführlichste Auseinandersetzung mit der modernen Kunst, der er sich über die Epochen der Malerei annähert, um dann über Gegenstand und Bildfläche, Reflexionserzeugung zu schreiben, das *Das Rätsel des Kubismus* in Augenschein zu nehmen. Weitere Kapitel gehen auf einzelne Künstler ein (Paul Klee, Kandinsky, Mondrian), die dann ergänzt werden durch Ausführungen zum Expressionismus, über politische Aspekte, die mit der Kunstauffassung der Sowjetunion (Ablehnung der Abstraktion, Parteilichkeit der Kunst) einhergingen, zur Frage des Manierismus, zur Rolle der Kunst in der Industriegesellschaft sowie zur damals aktuellen Lage, wozu auch manche interessanten Ausführungen über den Kunstmarkt gehören, einschließlich der Bedarfsweckung von Fälschungen, die man wohl als essentiellen Teil des modernen Kunstmarktes wird begreifen müssen (vgl. S. 296).⁶

³ Siehe **Arnold Gehlen** / Wolfgang Ullrich. // In: Ästhetik und Kunstphilosophie von der Antike bis zur Gegenwart in Einzeldarstellungen / hrsg. von Monika Betzler und Julian Nida-Rümelin. Neu bearb. von Mara-Daria Cojocaru. - 2., aktualisierte und erg. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2012. - XLI, 937 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 375). - ISBN 978-3-520-37502-5 : EUR 42.90 [#2606]. - Hier S. 345 - 349. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz357073347rez-1.pdf>

⁴ **Der Reiz des Schönen** : zu Gehlens ästhetischer Theorie / Karlheinz Messelken. // In: Zur geisteswissenschaftlichen Bedeutung Arnold Gehlens : Vorträge und Diskussionsbeiträge des Soderseminars 1989 der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer / Hg. von Helmut Klages und Helmut Quaritsch. - Berlin : Duncker & Humblot, 1994, S. 639, 663.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1035786931/04>

⁶ Siehe dazu u.a. **FAKE - Fälschungen, wie sie im Buche stehen** : eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Heidelberg und des Instituts für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg ; [Katalog zur Ausstellung vom 25. Mai 2016 bis 26. Februar 2017, Universitätsbibliothek Heidelberg] / Universitätsbibliothek Heidelberg. Hrsg. von Maria Effinger und Henry Keazor. - Heidelberg : Winter, 2016. - 191 S. : Ill. ; 32 cm. - (Schriften der Universitätsbibliothek Heidelberg ; 16). - ISBN 978-3-8253-6621-6 : EUR 29.00 [#4805]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz469842962rez-1.pdf?id=7894>

Helmuth Plessner, der Grund zum Ressentiment gegen Gehlen hatte, war von dessen Buch begeistert (S. 558), aber auch der DDR-Philosoph Wolfgang Harich⁷ las nach seiner Haftentlassung Gehlens Buch und fand sich in manchen Punkten mit Gehlen einig, wozu auch die Ablehnung des Expressionismus gehörte. Lukács dagegen, der das Buch von Harich zum Lesen bekommen hatte, war weniger angetan.

Adorno, der sich in der Nachkriegszeit sehr nachhaltig mit ästhetischen Fragen auseinandergesetzt hat,⁸ nicht zuletzt auch in polemischer Absetzung vom späten Georg Lukács,⁹ hat von Gehlens Buch viel gehalten; überhaupt kann der Dialog zwischen dem linken Adorno und dem rechten Gehlen¹⁰ als eine bemerkenswerte Konstellation betrachtet werden, die sich eher selten ergibt. Noch heute lohnt es sich, die damaligen Radiodiskussionen der beiden nachzuhören. Adorno konstatierte eine erstaunliche Übereinstimmung in bestimmten Punkten, wozu auch ein offenes Verhältnis zu der modernen Kunst gehört, während als eine kulturkritische Gegenposition z.B. Hans Sedlmayrs bekanntes Buch **Verlust der Mitte** gelten kann.¹¹ Als Gehlen sich mit der modernen Kunst systematisch zu befassen begann, empfand er noch weitgehende Übereinstimmung mit Sedlmayrs Buch, ja betrachtete

⁷ Zu Harich siehe zuletzt **Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs** / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Marburg : Tectum-Verlag. - 22 cm [#3641]. - Bd. 1. Frühe Schriften ; Teilbd. 2. Von der "Täglichen Rundschau" zu Herder. - 2016. - S. 631 - 1236 : Ill. - ISBN 978-3-8288-3856-7 : EUR 39.95. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8325>

⁸ Soeben sind seine Ästhetik-Vorlesungen von 1958/59 als Taschenbuchausgabe herausgekommen: **Ästhetik** : (1958/59) / Theodor W. Adorno. Hrsg. von Eberhard Ortland. - 1. Aufl. - [Berlin] : Suhrkamp, 2017. - 522 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2207). - Textidentisch mit Abteilung IV: Vorlesungen Bd. 3. der Nachgelassenen Schriften. - ISBN 978-3-518-29807-7 : EUR 24.00 [#5252]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8327>

⁹ Zu dem auch von Adorno positiv rezipierten frühen Lukács siehe jetzt **Werke** / Georg Lukács. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 23 cm. - Früher: Neuwied [u.a.] : Luchterhand [#5129]. - Bd. 1. (1902 - 1918). - Teilbd. 1 (1902 - 1913) / hrsg. von Zsuzsa Bornár, Werner Jung und Antonia Opitz. - 2017. - 477 S. - ISBN 978-3-8498-1150-1 : EUR 128.00. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8231>

¹⁰ Zu Gehlens Verortung als Rechter oder Konservativer vgl. etwa **Perspektiven konservativen Denkens** : Deutschland und die Vereinigten Staaten nach 1945 / hrsg. von Peter Uwe Hohendahl ; Erhard Schütz. - Bern [u.a.] : Lang, 2012. - 359 S. ; 23 cm. - (Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik ; N.F. 26). - ISBN 978-3-03-431139-7 : EUR 74.00 [#2618]. - Rez.: **IFB 12-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz364460725rez-1.pdf>

¹¹ Siehe **Hans Sedlmayrs Kunstgeschichte** : eine kritische Studie / Maria Mänig. - Köln [u.a.] Böhlau, 2017. - 309 S. : Ill.; 24 cm. - Zugl.: Karlsruhe, Staatliche Hochschule für Gestaltung, Diss. - ISBN 978-3-412-50583-7 : EUR 40.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Außerdem sei verwiesen auf **Ein fundamentalistischer Jeremias** : über Hans Sedlmayr / Willibald Sauerländer. // In: Zeitschrift für Ideengeschichte. - 7 (2013),3, S. 5 - 14.

dessen Position anfangs noch als „zu akademisch und zahm“ (S. 568) und hielt Picasso für einen „Ganoven“, was er aber bereits zwei Jahre später revidierte. Gehlens eigene Beschäftigung mit der modernen Kunst zeigt so deutlich genug, wie sehr es hier um eine „Ästhetik des Fremden“ geht, mit dem man sich statt des Schönen und Erhabenen der klassischen Kunst auseinandersetzen muß.¹² In diesem Zusammenhang tritt dann auch jene berühmt-berüchtigte „Kommentarbedürftigkeit“ (S. 229) auf den Plan, die für viele Werke der zeitgenössischen Kunst grundlegend geworden ist. Nach Gehlen ist die Kommentarliteratur, die er schon zu seiner Zeit als uferlos bezeichnet hat, nicht einfach etwas, das man neben der eigentlichen Kunst zur Kenntnis nehmen kann oder nicht, sondern „sie ist aus inneren Gründen substantieller Bestandteil der Kunst, die sich in zwei Strömen manifestiert, einem optischen und einem verbalen“ (S. 231). Gehlen beschäftigte sich mit der Idee der *peinture conceptuelle* und erblickte in einer Kunst, die sich von dieser Vorstellung abwendet, eine Gefahr, weil damit ein Streben nach Überraschungserfolgen einhergehen könne und auch die Kommentare in Posaunenstöße übergehen könnten. Gehlen wirbt auch gegenüber den Künstlern selbst für die *peinture conceptuelle*: „Es muß wieder Vielschichtigkeit, Analyse, Spannung und Trennschärfe ins Bild, wenn möglich auch Bildung, es wird höchste Zeit, daß der Künstler dem 'Schöpferischen' in sich mißtraut, il faut décourager les génies.“ Die Künstler sollten „nicht über das Bild hinausdenken, aber außerordentlich viel in es hinein, und um Erfindungen zu machen ist es nützlich, anzunehmen, daß der Verstand der Inbegriff aller Talente ist, wie Novalis sagte“ (S. 240). Im Anschluß nimmt es Gehlen auf sich, selbst „einige ausdeutende und kommentierende Gedanken“ vorzutragen, die sich vorwiegend auf die abstrakte Kunst beziehen. Mittels eines Blickes in die Vergangenheit erörtert er die Frage, „ob und wie weit ein Vergleich mit früheren Stilformen ergiebig ist“. Die Kunst der Zeit wird sodann von Gehlen als „Manifestation der industriegesellschaftlichen Mentalität“ erfaßt, eine Mentalität, die er bis ins Bildinnere hinein verfolgt. Schließlich endet das Buch mit „kulturtheoretischen Überlegungen“ bzw. Vermutungen, deren Verifizierung oder Überprüfung letztlich uns als seinen Lesern anheim gestellt bleibt (S. 241). An dieser Stelle kann das alles nicht vertieft werden, wenn auch ausdrücklich darauf hingewiesen sei, daß nicht der geringste Reiz von Gehlens Buch darin besteht, daß er immer wieder allerlei polemisch scharfe Bemerkungen in seinen Essay einfließt. Die Präferenz für die *peinture conceptuelle* bedeutet nämlich gleichzeitig auch eine äußerste kritische Distanz zu jener Selbstinterpretation des Künstlers, die sich dem ewigen „Grundwasserbestand der Romantik“ verdanke und immer nur zu „Saturnalien der Subjektivität“ führe. Gehlen spricht abfällig vom „melodramatische(n) Rührstück vom artiste maudit“, für den „die tiefe Einsamkeit, die Verstörung des Verhältnisses zur Welt und zum Mitmenschen“ angeblich typisch sei (S. 314). Gehlen sieht natürlich, daß derlei Zuschreibungen ihren Marktwert haben, aber plädiert doch für eine „nüchternere Ansicht der Din-

¹² Siehe dazu z.B., wenn auch ohne jeden Bezug auf Gehlen: **Einführung in die Literatur und Kunst der Moderne und Postmoderne** : die Ästhetik des Fremden / Herbert Grabes. - Tübingen : Francke, 2004.

ge“, „nämlich sich von diesen kitschigen Dämonisierungen freizumachen, vor allem im Interesse der jungen Künstler selbst“ (ebd.).

Außer dem Haupttext enthält der Band noch etliche weitere Texte, und zwar einerseits elf Stück in der Rubrik *Kunstsoziologische Studien* und andererseits zehn *Einzelstudien zur Kunst*. Hier findet man Betrachtungen zur Kunstkritik oder zu dem Betrachter als Problem, zum Avantgardismus¹³ oder zur modernen Literatur. Gehlen befaßt sich u.a. mit Dali, Emile Gallé, mit Max Ernst oder mit Francis Bacon, der ihn außerordentlich beeindruckte. Auch das Sammeln von Antiquitäten oder die Kunstphilosophie von D.-H. Kahnweiler kommt bei Gehlen zur Geltung (Gehlen verfaßte einen Beitrag für die Festschrift Kahnweilers, der sich früh intensiv mit der Ästhetik des Kubismus beschäftigt hatte).¹⁴

Der Band ist zweifellos ein Ereignis. Nicht nur enthält er ein ausführliches Nachwort des Hauptherausgebers Rehberg, in dem vor allem auch viele interessante Stellen aus einschlägigen Briefwechseln zitiert werden, sondern auch einigen Bildtafeln, die das Verständnis des Werkes sehr erleichtern. Weiterhin werden Nachweise zur Textgeschichte geboten sowie ausführliche Anmerkungen der Herausgeber (S. 649 - 742). Darauf folgt eine Liste, die ein Verzeichnis nicht aufgenommener Titel enthält, also solche Text zur Kunst, die teils auszugsweise in den Anmerkungen zitiert worden sind, aber nicht als Ganzes abgedruckt sind (S. 743 - 744). Weiterhin bietet der Band ein *Variantenverzeichnis* (S. 745 - 773), eine *Seitenkonkordanz* für die Zeit-Bilder (S. 775 - 784), die die Ausgaben des Textes von 215, 1986, 1965 und 1960 erfaßt. Für die Arbeit mit dem Band ist es nicht nur schön, daß selbstverständlich ein *Personenregister* (S. 789 - 808) vorhanden ist, sondern auch ein sorgfältig erstelltes *Sachregister* (S. 809 - 849), das nicht mechanisch jedes erwähnte Wort erfaßt, sondern „ein nach Problemkreisen, Kategorien und Gehlen'schen Wortvariationen gegliedertes Verzeichnis“ ist (S. 556).

Obwohl die Ausgabe sich nicht als historisch-kritische Edition versteht (S. 553), ist sie doch sorgfältig erarbeitet und bietet mehr als eine bloße Leseausgabe. Sie dokumentiert die Schriften Gehlens zur Kunst nicht vollständig, weil es auch noch eine Reihe von Texten gibt, die weitgehende Überschneidungen mit aufgenommenen enthalten oder Vorabdrucke sind. Nach Maßgabe der Dinge liegt aber hier eine so umfassende Dokumentation des kunstsoziologischen Denkens von Gehlen vor, daß die Lektüre sowohl für den an Fragen der modernen Kunst und ihrer Soziologie sowie für den Gehlen-Interessierten ausgesprochen ergiebig ist. Und wer sich mit einem

¹³ Siehe auch *Theorien der Avantgarde* : Gehlen - Bürger - Bourdieu - Luhmann / Christine Magerski. - 1. Aufl. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - 158 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-531-17839-4 : EUR 29.99.

¹⁴ Siehe auch *L'homme de l'art* : D.-H. Kahnweiler (1884 - 1979) / Pierre Assouline. - [Paris] : Balland, 1988. - 540 S., 8 Bl. : Ill. - ISBN 2-7158-0677-9. - Englische Übersetzung: *An artful life* : a biography of D. H. Kahnweiler 1884 - 1979 / Pierre Assouline. Transl. from the French by Charles Ruas. - 1. Paperback ed. - New York : Fromm, 1991. - XIII, 411, [16] S. : Ill. ; 23 cm. - Einheitssacht.: L'homme de l'art <engl.>. - ISBN 0-88064-131-2.

jüngst erschienenen posthumen Werk eines anderen bedeutenden Soziologen des 20. Jahrhunderts zur Kunst befassen möchte, sei hier noch abschließend auf das Buch Pierre Bourdieus über Manet verwiesen, das als Grundlagenwerk der Kunstsoziologie gelten kann (vgl. auch S. 581 - 582).¹⁵

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8359>

¹⁵ **Manet** : eine symbolische Revolution ; Vorlesungen am Collège de France 1998 - 2000. Mit einem unvollendeten Manuskript von Pierre und Marie-Claire Bourdieu / Pierre Bourdieu. Hrsg. von Pascale Casanova ... Aus dem Französischen von Achim Russer und Bernd Schwibs. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2015. - 920 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58680-8 : EUR 49.95 [#4526]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.